

Busch, Wilhelm: Ein Fuchs von flüchtiger Moral (1870)

- 1 Ein Fuchs von flüchtiger Moral
- 2 Und unbedenklich, wenn er stahl,
- 3 Schlich sich bei Nacht zum Hühnerstalle
- 4 Von einem namens Jochen Dralle,
- 5 Der, weil die Mühe ihn verdroß,
- 6 Die Tür mal wieder nicht verschloß.

- 7 Er hat sich, wie er immer pflegt,
- 8 So wie er war zu Bett gelegt.
- 9 Er schlief und schnarchte auch bereits.

- 10 Frau Dralle, welche ihrerseits
- 11 Noch wachte, denn sie hat die Grippe,
- 12 Stieß Jochen an die kurze Rippe.
- 13 Du, rief sie flüsternd, hör doch bloß,
- 14 Im Hühnerstall da ist was los;
- 15 Das ist der Fuchs, der alte Racker.

- 16 Und schon ergriff sie kühn und wacker,
- 17 Obgleich sie nur im Nachtgewand,
- 18 Den Besen, der am Ofen stand;
- 19 Indes der Jochen leise flucht
- 20 Und erst mal Licht zu machen sucht.

- 21 Sie ging voran, er hinterdrein.
- 22 Es pfeift der Wind, die Hühner schrein.

- 23 Nur zu, mahnt Jochen, sei nur dreist
- 24 Und sag Bescheid, wenn er dich beißt.

- 25 Umsonst sucht sich der Dieb zu drücken
- 26 Vor Madam Dralles Geierblicken.
- 27 Sie schlägt ihm unaussprechlich schnelle

28 Zwei-dreimal an derselben Stelle
29 Mit ihres Besens hartem Stiel
30 Aufs Nasenbein. Das war zuviel. –

31 Ein jeder kriegt, ein jeder nimmt
32 In dieser Welt, was ihm bestimmt.

33 Der Fuchs, nachdem der Balg herab,
34 Bekommt ein Armesündergrab.
35 Frau Dralle, weil sie leichtgesinnt
36 Sich ausgesetzt dem Winterwind
37 Zum Trotz der Selbsterhaltungspflicht,
38 Kriegt zu der Grippe noch die Gicht.

39 Doch Jochen kriegte hochofrennt
40 Infolge der Gelegenheit
41 Von Pelzwerk eine warme Kappe
42 Mit Vorder- und mit Hinterklappe.

43 Stets hieß es dann, wenn er sie trug:
44 Der ist es, der den Fuchs erschlug.

(Textopus: Ein Fuchs von flüchtiger Moral. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37345>)